



BILLARD

MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)



EINE WAHRE LEISTUNGSEXPLOSION brachten die XXIV. DDR-Einzelmeisterschaften im Billard-Kegeln in Leipzig. Den Titel sicherte sich Manfred Pietzsch (unser Bild) von der TSG Dresden-Nord, der den DDR-Rekord über 400 Stoß von 1212 (Manfred Hähne/1971) auf 1237 Points verbesserte. Zweiter wurde Manfred Gottschalk (Stahl NW Leipzig/1212), gefolgt von Klaus Thoms (Einheit Luckenwalde/1166). Einen ausführlichen Bericht über die Leipziger Meisterschaftstage lesen Sie bitte in der nächsten Ausgabe.

Foto: Rolf Gebhardt

VON DEN WAHLEN IM DTSB DER DDR

Punkt für Punkt übererfüllt!

Friedrichshainer Carambolier zogen Bilanz / Nun neue Initiativen in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED

Mit einer sehr guten Bilanz konnten die BC-Sportler von Lok Mitte Berlin bei ihrer Wahlversammlung aufwarten. „Wir hatten uns sehr hohe Ziele für die abgelaufene Legislaturperiode gestellt“, sagte der alte und neue Sektionsleiter Wilfried Höhne. „Um so erfreuter sind wir deshalb, daß wir heute feststellen können, diese unsere hohen Ziele nicht nur erfüllt sondern übererfüllt zu haben. Und das Punkt für Punkt!“

Alle Mitglieder beteiligten sich an der Einrichtung der neuen Sportstätte, 800 Stunden wurden allein im „Mach-mit!“-Wettbewerb geleistet. Günter Zielinski zeichnete an jedem Montagabend mit viel Umsicht dafür verantwortlich, daß die Volkssportabende für die Jugend des Trägerbetriebes und des Wohngebietes gesichert waren. 7 neue Mitglieder wurden in die Sektion auf-

genommen und der Klassenerhalt für beide Mannschaften wurde gesichert. Für die gute Arbeit der Carambolier spricht gleichfalls, daß sie im Wettbewerb der Betriebssportgemeinschaft Platz 2 belegten.

Diese guten Resultate sind den Hauptstädtern gerade in Vorbereitung des IX. Parteitages der SED Verpflichtung, mit neuen Initiativen aufzuwar-

ten, um den einstimmig beschlossenen Jahressportplan anteilmäßig in hoher Qualität zu erfüllen. So soll durch eine weitere kontinuierliche Mitgliederwerbung eine 3. Mannschaft ins Leben gerufen werden. Die bisher bestehenden 2 Teams streben den Aufstieg in die nächsthöhere Spielklasse an. Aktive Solidarität mit den um ihre Freiheit kämpfenden Völkern zu üben, ist Ehrensache für die Friedrichshainer. Die Pflege bzw. Renovierung der Nebenträume der Sportstätte, die Anschaffung einer einheitlichen Sportkleidung sowie 6 neuer Queues stehen ebenfalls auf dem Programm.

Kurzfaß: Die Berliner sind weiterhin auf gutem Kurs. Wünschen wir ihnen bei der Lösung ihrer zukünftigen Aufgaben viel Erfolg!

H. E.

Titel an Suchsland

Rolf Scheermesser beendete seine aktive Laufbahn

Bei Chemie Buna fanden die DDR-Meisterschaften im Dreiband statt, die im Zeichen des 25. Gründungstages der BSG Motor Ammendorf standen. Der BFA Halle hatte in Verbindung mit der Sektion Billard der BSG gute Voraussetzungen geschaffen. Qualifiziert waren die Sportfreunde Scheermesser, Suchsland, Böhme, Dietrich, Fleischmann, Schönbrodt, Rosinski und Schumann.

Der erste Wettkampftag brachte für alle Beteiligten keine großen Überraschungen. Am 2. Wettkampftag konnte sich das Bild schon ändern, denn die 4 Hallenser wollten ja unbedingt einen guten Platz erreichen. Scheermesser, Suchsland und Rosinski sicherten sich bereits die ersten 4 Punkte. Dietrich mußte Schumann die Punkte überlassen und verlor auch gegen Fleischmann. Neuling Fleischmann entpuppte sich als ein besonnener Dreibandspieler mit Risikofreudigkeit. Am 3. Wettkampftag mußte die Vorentscheidung fallen, zumal die Favoriten Scheermesser und Suchsland aufeinandertrafen. Scheermesser, der mit dieser Meisterschaft seine sportliche Laufbahn beendete — er war 33mal zu Meisterehren gekommen —, konnte an die früher gezeigten Leistungen nicht mehr anknüpfen. Suchsland spielte wie immer unbekümmert auf und gewann mit 60:41 Points bei einem BED von 0,740. Wer

nun glaubte, daß alles für ihn gelaufen sei, hatte die Partie Suchsland — Rosinski außer acht gelassen. Rosinski schien sich in eine Form zu spielen, die für Suchsland Folgen haben sollte. Bei 50 Aufnahmen stand es 28:16, bei 100 Aufnahmen 49:43 für Rosinski. Erst bei 119 Aufnahmen konnte Suchsland mit 58:55 in Führung gehen. Im Glauben des sicheren Sieges ließ er aber die Zügel ein wenig schleifen, und prompt stand es 59:59. Bei 128 Aufnahmen gelang Rosinski ein

komplizierter Ball und damit der Sieg. Nun war die Meisterschaft wieder offen. Rosinski und Dietrich besaßen große Chancen, aber beide konnten eine Niederlage nicht verhindern. So erhob sich die Frage, ob Scheermesser wenigstens 20 Aufnahmen weniger spielen konnte als sein Sektionsfreund Suchsland, denn dann würde er noch zu Titelehren kommen. Diese Hoffnung indes erfüllte sich nicht.

Noch ein Wort zu den Kampfrichtern. Wenn man von den Aktiven eine Kleidung gemäß WKO verlangt, so sollten die Kampfrichter nicht nachstehen. Gerade eine Meisterschaft hat Anspruch auf Wettkampfkleidung! Zum anderen dürfte man verlangen, daß bestens geschulte Kampfrichter zur Verfügung stehen. Das komplizierte Dreibandspiel erfordert das. Einen schlechten Dienst erwies sich der Sportfreund Böhme. Am letzten Tag kam er verspätet zum Turnier, so daß er ausgeschlossen werden mußte.

	P	A	GD	BED	HS
Suchsland	419	722	0,580	0,740	6
Scheermesser	401	712	0,563	0,731	7
Böhme	321	662	0,485	0,588	7
Rosinski	393	944	0,416	0,513	5
Schumann	292	805	0,363	0,400	5
Schönbrodt	370	927	0,399	0,375	6
Fleischmann	353	970	0,364	0,377	5
Dietrich	335	896	0,374	0,411	8

EBERHARD HELMICH

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 15 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17 — Telefon: Potsdam, dienstlich 44 01, Apparat 261, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voß, 113 Berlin, Leninallee 122. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

der DDR. Satz und Druck: Märkische Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Abonnementsgebühren: Postscheckamt Berlin, Konto: 7199—59—56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Redaktionsschluß: 10. Oktober 1975

WKO (BC) des DBSV der DDR

I

1. Spielbetrieb

Dem Spielbetrieb der Disziplin Carambol des DBSV der DDR liegen zugrunde:

- internationale Spielbedingungen der CEB,
- internationale Schiedsrichterregeln der CEB,
- internationale Org.-Vorschriften der CEB.

2. Startberechtigung allgemein

Grundsätzlich startberechtigt sind alle Mitglieder des DTSB, die der Sektion Billard einer Grundorganisation angehören. Die Startberechtigung ist vor jedem Turnier zu prüfen.

Die Startberechtigung besteht nicht, wenn:

- a) der Sportausweis nicht ordnungsgemäß ausgefüllt ist,
- b) die Beiträge für den laufenden Monat nicht bezahlt sind,
- c) eine Spielsperre nach den einschlägigen Bestimmungen des DBSV der DDR dagegensteht,
- d) die Eintragung der sportärztlichen Untersuchung fehlt oder am Spieltag älter als ein Jahr ist,
- e) nicht in vorgeschriebener Spielkleidung angetreten wird,
- f) die Verbandsmarke für das laufende Jahr nicht im Sportausweis vorhanden (also geklebt) ist.

3. Gastspielgenehmigung

Billardsportler, die einer Grundeinheit angehören, in welcher keine Sektion Billard-Carambol vorhanden ist, können ohne Wechsel der Grundeinheit auf ihren Antrag in der Sektion Billard-Carambol einer anderen Grundeinheit sowohl in Einzel- als auch in Mann-

schaftskämpfen eingesetzt werden. Die Gastspielgenehmigung erteilt der zuständige BFA bzw. KFA.

4. Startgeld

- a) Für alle Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften des DBSV der DDR ist ein Startgeld gemäß der Finanzrichtlinie des DTSB zu zahlen. An Oberliga und DDR-Ligen ergehen jährlich durch das Präsidium des DBSV der DDR Anweisungen, wohn das Startgeld zu entrichten ist. Für die Kreisklasse bzw. die Bezirksliga ergehen analog Anweisungen durch KFA und BFA.
- b) Die Höhe der Startgebühren für Einzel- und Mannschaftsmeisterschaften für den DBSV der DDR sind vom Schatzmeister des DBSV der DDR durch Rundschreiben allen BFA bekanntzugeben.

5. Spielsperre

Die Mitglieder des DBSV der DDR sind bei Gemeinschaftswechsel für drei Monate gesperrt.

Diese Sperre entfällt, wenn:

- a) die Sektion des Spielers aufgelöst wird,
- b) das Präsidium des DBSV der DDR einen Billardsportler mit dessen Einwilligung und mit Zustimmung der Grundeinheit, welcher dieser Billardsportler angehört, aus Gründen der Leistungssteigerung in eine spielstärkere Gemeinschaft beruft; die gleiche Bestimmung gilt für die Rückberufung in die alte Gemeinschaft,
- c) der Spieler einen ordnungsgemäßen Wohnungswechsel vornimmt,
- d) der Spieler seinen Ehrendienst bei der NVA ableistet und zu seiner Stammsektion zurückkehrt.

Eine Sperre beginnt mit dem Tage, an dem die frühere Sektion die Abmeldung im Sportausweis des Spielers vermerkt. Die Sektion kann die Annahme der Abmeldung von der Regulierung eventueller Verpflichtungen des Spielers abhängig machen.

6. Verhalten beim Turnier

Aktive und Funktionäre unterliegen den Satzungen des DBSV der DDR. Gegebenen Anordnungen besteht das Einspruchsrecht nach den Regeln der WKO (BC). Die Turnierleitungen sind berechtigt, Teilnehmer wegen moralisch und sportlich nicht einwandfreien Verhaltens jederzeit vom Turnier auszuschließen.

7. Rauch- und Alkoholverbot

Es besteht Rauch- und Alkoholverbot für Spieler und Schiedsrichter während der Turnierpartie. Das Alkoholverbot besteht für Spieler und Schiedsrichter für das gesamte Turnier.

Die Turnierleitung kann das Rauchverbot in der Wettkampfstätte auch auf Dritte ausdehnen, wenn die räumlichen Verhältnisse das erforderlich machen.

8. Spielkleidung für Spieler und Schiedsrichter

a) Nationaler Spielverkehr:

Schwarze Spielweste mit langen Ärmeln / oder schwarzer bzw. dunkelblauer Pullover mit Halsausschnitt / Emblem der Grundorganisation / weißes Sporthemd / ohne Krawatte / lange schwarze Hose / schwarze Schuhe / schwarze Socken. Bei Mannschaftskämpfen muß die Mannschaft in einheitlicher Spielkleidung antreten (entweder Spielweste oder einheitlicher Pullover). Schütler: weißes Hemd mit Emblem der Grundorganisation und dunkle Hose.

b) Internationaler Spielverkehr:

Die Spielkleidung ist entsprechend

den Bestimmungen der CEB zu tragen. An die Stelle des Emblems der Grundorganisation tritt das Staats- emblem der DDR. Bei Klubvergleichskämpfen ist das Emblem des Klubs zu tragen.

9. Terminplan und internationale Turniere

a) Bis zum 15. April des laufenden Jahres ist der Zentralen Technischen Kommission durch das Präsidium des DBSV der DDR ein Plan für die im folgenden Sportjahr vorgesehenen zentralen und internationalen Veranstaltungen zu übergeben. Der Plan muß enthalten Termine für:

Verbandstage, Präsidiumstagen, Kongresse, bereits vereinbarte internationale Vergleichskämpfe und internationale Meisterschaften.

b) Die ZTK erarbeitet unter Einbeziehung vorstehender Termine den zentralen Terminplan. Er muß enthalten:

die Endtermine für die Durchführung der Qualifikationsturniere für die DDR-Einzelmeisterschaften und Verbandsmeisterschaften (einschl. Austragungsort und Ausrichter), nationale und Leistungsturniere, Punktkämpfe der Oberliga, I. und II. DDR-Liga und internationale Vergleichskämpfe.

c) Bis zum 30. Mai übergibt die ZTK vorstehenden Plan a—b. Die Bestätigung und Weitergabe an alle BFA und Mitteilungsblatt erfolgt durch das Präsidium bis 30. Juni. Die Veröffentlichung im Mitteilungsblatt erfolgt im Monat August. BFA und KFA haben ihren eigenen Spielplan für Kreisbestenmittlungen und Bezirks-Einzelmeisterschaften diesem Plan anzupassen

d) Die Aufstellung und Bekanntgabe der Termine erfolgt für:

Kreisbestenmittlungen durch KFA, Bezirksmeisterschaften durch BFA, Mannschaftsmeisterschaften Bezirks-

Anhang 1 zur Finanzordnung des DBSV der DDR
Zeit- und Einsatzplan des Leiters des Kollektivs der Schieds- und Kampfrichter (Muster)

Datum	Partie	Einsatzzeit		Name des Kampfrichters	Name des Schreibers
		von	bis		

dem Schatzmeister und Generalsekretär je eine Kopie des Beschlusses zur Kenntnis zu übersenden.

Bis zum 30. November eines jeden Jahres ist dem Schatzmeister eine detaillierte Jahresabrechnung über die Verwendung der Mittel in zweifacher Ausfertigung vorzulegen.

Diese Abrechnung ist Gegenstand einer Bestätigung im Büro. Die Abrechnung kann aber auch der Revisionskommission des Bezirksvorstandes des DTSB des betreffenden BFA zur Ein-

sicht und Überprüfung vorgelegt werden.

Der BFA hat jährlich zum Mitgliederstand eine rechtzeitige statistische Abstimmung mit seinem Bezirksvorstand vorzunehmen, um eine reale statistische Jahresübersicht zwischen BFA und Bezirksvorstand und Bundesvorstand des DTSB zu haben.

Willi Blawid Arno Voss
Präsident des Schatzmeister des
DBSV der DDR DBSV der DDR

klassen durch KFA, Mannschaftsmeisterschaften Kreisklassen durch KFA, Oberliga, I. und II. DDR-Liga durch Staffelleiter.

10. Terminänderungen

Terminverlegungen sind nicht gestattet. Bei Nichtbenutzbarkeit einer Sportstätte findet der Wettkampf in der Sportstätte des Gegners statt. In diesem Falle sind die Fahrt- und evtl. Übernachtungskosten von beiden Gemeinschaften zur Hälfte zu tragen. Ausnahmen sind nur statthaft, wenn Spieler durch Mitwirkung an nationalen und internationalen Veranstaltungen (durch das Präsidium des DBSV der DDR) am Start verhindert sind.

11. Beschwerden und Proteste

Soweit sie Spielvorgänge im Turnier betreffen, ist nach den Schiedsrichternregeln und der Rechts- und Strafordnung des DBSV der DDR zu verfahren. Proteste, die Vorgänge im Ablauf des Turniers betreffen, sind unverzüglich bei der Turnierleitung zu protokollieren. Für Protestgebühren sind die Bestimmungen der Rechts- und Strafordnung des DTSB der DDR maßgebend.

II

1. Spielbedingungen für Einzelwettkämpfe (Männer)

a) Im DBSV der DDR werden jährlich die Austragungen der folgenden Einzelwettkämpfe vorgesehen (Änderungen werden erst mit der Veröffentlichung im Terminplan der ZTK verbindlich).

b) Kreisbestenmittlung und Kreismeisterschaften Turnier-Billard: Freie Partie, Cadre 35/2, Cadre 52/2 (verantwortlich KFA).

c) Bezirksbestenmittlung und Bezirksmeisterschaften Turnier-Billard: Freie Partie, Cadre 35/2, Cadre 52/2 (verantwortlich BFA).

d) Bezirksmeisterschaften Match-Billard: Freie Partie, Cadre 47/2 – Ankerabstrich, Dreiband (verantwortlich BFA).

e) DBSV-Verbandsmeisterschaften Turnier-Billard: Cadre 52/2 (verantwortlich ZTK).

f) DDR-Meisterschaften Match-Billard: Freie Partie, Cadre 47/2 – Ankerabstrich, Dreiband (verantwortlich ZTK).

g) Die Austragung im Kreis und Bezirk ist mit davon abhängig, ob eine ausreichende Zahl qualifizierter Bewerber in der jeweiligen Klasse vorhanden sind (evtl. ist die gemeinsame Austragung mit einem anderen Bezirk vorzunehmen).

h) Den Bezirken und Kreisen ist es überlassen, weitere Meisterschaften und Bestenermittlungen durchzuführen.

i) Es können weitere DDR-Meisterschaften, Leistungsturniere, Einladungsturniere usw. auf Antrag und bei ausreichender Zahl qualifizierter Bewerber ausgeschrieben werden. Die Auswahl der Teilnehmer hierzu erfolgt durch das Präsidium des DBSV der DDR nach Vorschlägen des TR und der ZTK.

2. Altersklasseneinteilung

Schüler B bis 13 Jahre und 364 Tage
Schüler A bis 16 Jahre und 364 Tage
Jugend bis 20 Jahre und 364 Tage
Junioren bis 23 Jahre und 364 Tage
Senioren ab 24 Jahre

Stichtag ist bei Eröffnung der Meisterschaft der jeweilige Geburtstag.

Für Pioniere, Schüler, Jugendliche und Frauen werden die jährlich ausgetragenen Turniere auf Vorschlag der entsprechenden Kommission des DBSV der DDR vom Präsidium des DBSV der DDR bestätigt.

3. Klasseneinteilung, Distanz

Turnier-Billard, Freie Partie				
Klasse	7	6	5	4
Points Ø	bis 2,0	üb. 2,0	üb. 3,0	üb. 4,0
Partielänge	60	100	150	200
Turnier-Billard, Cadre 35/2				
Klasse	3	2	1	
Points Ø	6-10	10-15	15-20	
Partielänge	200	250	400	
Turnier-Billard, Cadre 52/2				
Klasse	2	1		
Points Ø	6-12	12-15		
Partielänge	200	300		
Match-Billard, Freie Partie				
Klasse	2	1		
Points Ø	10-15	15-20		
Partielänge	400	500		
Match-Billard, Cadre 47/2				
Klasse	2	1		
Points Ø	10-15	15-20		
Partielänge	300	400		
Match-Billard, Dreiband				
Klasse	2	1		
Points Ø	0,4-0,5	0,5-0,6		
Partielänge	40	60		

4. Bestenmittlung und Meisterschaften, Einstufung der Bewerber

- Auswahl und Klasseneinstufung für Kreisbestenmittlung und Kreismeisterschaften erfolgt durch KFA. Grundlagen sind:
Vorjahresdurchschnitt in Kreis- und Bezirksbestenmittlung und Mannschafts-Punktkämpfen.
- Auswahl und Klasseneinstufung für Bezirksbestenmittlung und Bezirksmeisterschaften erfolgt durch BFA auf Antrag der TL des BFA nach den Ergebnissen der Kreisbestenmittlung und Kreismeisterschaften. Teilnahmeberechtigt sind bis zu 8 Spieler, die den Mindestdurchschnitt ihrer Startklasse in Kreisbestenmittlung erreicht haben müssen.
- Spieler, die bei Kreisbestenmittlung den Durchschnitt ihrer Startklasse überschritten haben, können anschließend in der nächsthöheren Klasse der Kreisbestenmittlung und evtl. Bezirksbestenmittlung starten, wenn ihr Durchschnitt ihnen

die Teilnahme entsprechend der Rangliste dieser Klasse sichert.

5. Billarde

- Vorgeschriebene Abmessungen: 1050 mal 2100 mm Spielfläche (Turnier-Billard) und 1422,5 x 2845 mm Spielfläche (Match-Billard).
- In den Mannschafts- und Einzelwettkämpfen wird das Billardmaterial in der Ausschreibung der ZTK festgelegt.

III

1. Verbandsmeisterschaften des DBSV der DDR, DDR-Meisterschaften, Einstufung der Bewerber

Über die Nominierung für die Teilnahme an der Verbandsmeisterschaft des DBSV der DDR, den DDR-Meisterschaften (Freie Partie, Cadre 47/2, Dreiband) wird jährlich durch die ZTK die Festlegung über entsprechende Limits der Qualifikation zu den Meisterschaften vorgegeben.

Die Ausrichter einer DDR-Meisterschaft sind berechtigt, hierzu einen Teilnehmer zu melden, sofern der Ausrichter nicht bereits einen Teilnehmer qualifiziert hat.

Als Richtwerte gelten dabei:

- auf Kreisebene ab 4 Stunden 2.-M ab 8 Stunden 4.-M
- auf Bezirksebene ab 4 Stunden 3.-M ab 8 Stunden 6.-M
- auf Verbandsebene ab 4 Stunden 4.-M ab 8 Stunden 8.-M

Von diesen Richtwerten aus erfolgt die Bezahlung der Schieds- und Kampfrichter entsprechend ihres Einsatzes. Der Leiter des Kollektivs der Schieds- und Kampfrichter der betreffenden Veranstaltung hat einen genauen Zeit- und Einsatzplan (siehe Anhang 1 dieser Finanzordnung) aufzustellen und zu führen.

Die Kampfrichter haben in der vorgeschriebenen Wettkampfkleidung (siehe WKO BC BK) anzutreten und müssen im Besitz eines gültigen Kampfrichterausweises sein. Treffen diese Bedingungen nicht zu, so können die Gebühren für den Einsatz von Schieds- und Kampfrichtern bis zu 50 Prozent gemindert werden.

Weitere Ausgaben des Veranstalters können sein:

- Urkunden und die erforderliche Beschriftung der Urkunden, wobei ein Betrag von 2,50 M nicht überschritten werden darf;
- Urkundenmappen (Richtpreis etwa 3.-M);
- Unkosten bei Telefon und Porto des Org-Kollektivs in Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung;
- Agitations- und Werbekosten, die allerdings durch die direkten Einnahmen gedeckt werden müssen;
- Unkosten für Blumen bei der Siegerehrung und für die Auszeichnung der Sport- und Spielstätte.

Das Verbandes teilt dem Veranstalter das Einverständnis bzw. die Ablehnung über die Höhe der Saalmiete entsprechend des Kostenauftrages mit. Erst nach der Bestätigung der Höhe der Saalmiete durch den Schatzmeister kann der Veranstalter einen Saalmiet-Vertrag abschließen.

Artikel 5

Abrechnung: Die Abrechnung ist in zweifacher Ausfertigung vorzunehmen. Sie ist spätestens 15 Tage nach Ende der Veranstaltung per Einschreiben an den Schatzmeister des Verbandes einzureichen. Der Finanzplan und die Abrechnung haben die Unterschriften des Finanzbearbeiters und des Leiters der entsprechenden Veranstaltung zu tragen.

Der Schatzmeister erteilt nach Überprüfung der eingereichten Abrechnung dem Veranstalter (Finanzbearbeiter und Leiter der Veranstaltung) Entlastung durch das Zusenden der zweiten Ausfertigung mit seinem Bestätigungsvermerk. Beauftragungen der eingereichten Abrechnung, die der Schatzmeister des Verbandes schriftlich aufzuzeigen hat, sind innerhalb von 15 Tagen durch den Veranstalter zu bereinigen.

Überschüsse bei Veranstaltungen sind innerhalb von 10 Tagen auf das Konto des DBSV der DDR bei der Sparkasse der Stadt Berlin, Zweigstelle 177 (1157 Berlin-Karlshorst, Dorotheastraße 1), Konto-Nummer 6772 - 39 - 50975, zu überweisen (mit Angabe der Codierungsnummer und Angabe der Rechnungsnummer sowie des Rechnungsdatums).

Artikel 6

Verbandsmarke: Der Erlös in Höhe von 2.- M verbleibt zu 100 Prozent im Bereich des Bezirksfachausschusses.

Die Verwendung der Mittel ist vom BFA durch eine von ihm eindeutig formulierte Aufgabensstellung zur weiteren Entwicklung des Nachwuchssportes (BC und BK) im Territorium des Bezirkes beschlußfähig festzulegen und sofort

Nehmen Jugendliche und Kinder an Wettkämpfen der Erwachsenen teil, sind in jedem Falle Startgebühren zu erheben.

Zur Sicherung der Veranstaltung werden Startgebühren und bei Nichterfüllung der Startmeldung Reuegelder erhoben. Reuegeld ist dann zu entrichten, wenn die Startmeldungen nicht erfüllt werden. Befreiung von der Zahlung des Reuegeldes erfolgt dann, wenn ein ärztliches Attest bestätigt, daß der Teilnehmer aus gesundheitlichen Gründen seiner Startverpflichtung nicht nachkommen konnte. Das Reuegeld beträgt das Doppelte der Startgebühren. Startgebühren und Reuegelder sind vom Veranstalter zu vereinnahmen und müssen in der Abrechnung der Veranstaltung erscheinen.

Sonstige Einnahmen (Spenden u. dgl.) sind vom Veranstalter in der Abrechnung gesondert auszuweisen.

Artikel 4

Ausgaben: Fahrtkosten werden bei DDR-Meisterschaften oder anderen zentralen Veranstaltungen nur für eine Fahrt in der 2. Klasse vergütet. Die Anreisekosten trägt die Aktiven entsendende BSG oder Sportgemeinschaft. Die Fahrtkosten sind durch Vorlage der Fahrkarten nachzuweisen.

Tagegeld können nur diejenigen Funktionäre erhalten, die laut Finanzordnung des DTSB Anspruch auf die Zahlung von Tagegeldern besitzen, wobei die entsprechenden Personen täglich mehr als 9 bzw. 12 Stunden vom ständigen Arbeitsort oder Wohnsitz abwesend sein müssen.

Das Tagegeld beträgt für jeden Kalendarientag in der Gruppe I (Mitglieder des BFA und des Präsidiums) bei Abwesenheit vom zuständigen Arbeitsort oder Wohnsitz

von mehr als 9 bis 12 Stunden	3,50 M
bis zu	
von mehr als 12 Stunden	7,00 M
bis zu	

Das Tagegeld beträgt für jeden Kalendarientag in der Gruppe II (alle anderen Funktionäre) bei Abwesenheit vom ständigen Arbeitsort oder Wohnsitz

von mehr als 9 bis 12 Stunden	3,00 M
bis zu	
von mehr als 12 Stunden	6,00 M
bis zu	

Ortsansässige Funktionäre dürfen keine Tagegelder erhalten. Für sie kann ein Sitzungsgeld in Höhe bis zu 3,— Mark gezahlt werden, wenn sie als Funktionäre tätig waren und ihr Einsatz mehr als 5 Stunden dauerte.

Wird eine gemeinsame Verpflegung verabreicht, so entfällt die Zahlung von Tagegeldern bzw. Sitzungsgeldern sowohl an Funktionäre als auch an ortsansässige Funktionäre.

Übernachungskosten werden für die auswärtigen aktiven Spieler, Funktionäre und Kampfrichter entsprechend der vorzulegenden Rechnung gezahlt. Die Rechnung muß den Namen der betreffenden Person und den Übernachtungszeitraum beinhalten.

Bei nicht vorliegender Rechnung der betreffenden Person kann eine Übernachtungsgebühr von 3,50 M pro Nacht in Anspruch genommen werden.

Ehrenpreise dürfen nur an den DDR-Mannschaftsmeister bzw. in den Einzelwettbewerb an den DDR-Meister vergeben werden. Die Ehrenpreise (Ehregeschenke) dürfen die Höhe von 75,— M für den DDR-Mannschaftsmeister und 50,— M für den DDR-Meister bei Einzelwettbewerben nicht überschreiten. Bargeldauszahlungen sind nicht gestattet.

Ein Zuschuß für eine Kulturveranstaltung, die als Ehrung für die Sieger bei zentralen Veranstaltungen des DBSV der DDR durchgeführt wird, kann vom verantwortlichen Präsidiumsmitglied in Höhe von 50,— M bewilligt werden. Die entsprechenden Ausgaben sind durch Belege nachzuweisen und abzurechnen.

Die Schieds- und Kampfrichtergebühren regeln sich auf der Grundlage der im Finanzhandbuch des DTSB festgelegten Werte. Sie werden auch für Turnier- und technische Leiter angewandt.

Der Titelverteidiger ist in jedem Falle startberechtigt. Für Meisterschaften sind bis zu 10 Bewerber teilnahmeberechtigt.

Die Jugendlichen sind berechtigt, an den Meisterschaften der Senioren teilzunehmen, sofern ihre Qualifikation nachgewiesen ist.

2. Internationale Meisterschaften

Die Meldung zu internationalen Meisterschaften und Turnieren erfolgt durch das Präsidium des DBSV der DDR.

3. Austragungsform und Multiplikator

Bestenmittlungen werden nach dem Multiplikatorsystem durchgeführt (erzielter GD $\times$ Multiplikator-Wertziffer):
bei 4 gew. 0 unentsch. 0 verl. Part. 45
bei 3 gew. 1 unentsch. 0 verl. Part. 43
bei 3 gew. 0 unentsch. 1 verl. Part. 42
bei 2 gew. 2 unentsch. 0 verl. Part. 42
bei 2 gew. 1 unentsch. 1 verl. Part. 41
bei 2 gew. 0 unentsch. 2 verl. Part. 40
bei 1 gew. 3 unentsch. 0 verl. Part. 41
bei 1 gew. 2 unentsch. 1 verl. Part. 40
bei 1 gew. 1 unentsch. 2 verl. Part. 39
bei 1 gew. 0 unentsch. 3 verl. Part. 38
bei 0 gew. 4 unentsch. 0 verl. Part. 40
bei 0 gew. 3 unentsch. 1 verl. Part. 39
bei 0 gew. 2 unentsch. 2 verl. Part. 38
bei 0 gew. 1 unentsch. 3 verl. Part. 37
bei 0 gew. 0 unentsch. 4 verl. Part. 36

Bei dem Wertziffersystem (Multiplikatorsystem) sind immer 4 Partien zu spielen. Macht die Teilnehmerzahl die Bildung von Gruppen notwendig, sind diese nach Rangfolge zusammenzustellen. Die Auslosung der Gruppen ist unzulässig.

Erreichen in einem Turnier 2 Gruppensieger die gleiche Wertzahl, entscheidet der BED ggf. die HS.

4. Austragungsform und Punktwertung

Sämtliche Meisterschaften werden nach dem Punktwertsystem ausgetragen.

Für jede gewonnene Partie 2 Punkte, jede unentschiedene Partie ein Punkt, jede verlorene Partie 0 Punkte. Sieger ist der Teilnehmer mit der höchsten Punktzahl.

Sind 2 oder mehr Spieler an der Spitze punktgleich, entscheidet der bessere Gesamtdurchschnitt, ggf. BED, danach HS. Das gleiche gilt für Nächstplatzierte.

Nehmen an einem Meisterschaftsturnier weniger als 5 Bewerber teil, so spielen bei 2 Teilnehmern jeder gegen jeden 4mal, bei 3 Teilnehmern jeder gegen jeden 2mal.

Bei 4 Teilnehmern wird die 4. Partie vor Turnierbeginn unter Kontrolle der Turnierleitung ausgelost.

IV

1. Das Turnier und die Ausschreibung

Die Durchführung von Turnieren wird vergeben für Kreisbestenmittlungen und Kreisbestenmittlungen der KFA, für Bezirksbestenmittlungen und Bezirksmeisterschaften durch den BFA, für DDR-Meisterschaften und Leistungsklassenturniere durch ZTK.

a) Verbandsmeisterschaften des DBSV der DDR

Ausrichter grundsätzlich Sektionen der I. oder II. DDR-Liga.

b) DDR-Meisterschaften grundsätzlich Sektionen der Oberliga Gruppe A und B, mindestens innerhalb 3 Jahren,

c) DDR-Schüler- und DDR-Jugendmeisterschaften (sinngemäß verfährt die Nachwuchs-kommission wie vorstehend).

2. Turnierleiter

Der Turnierleiter ist hauptverantwortlich für Gesamtverbereitigung, Organisation und technischem Ablauf. Dem Turnierleiter unterstehen die Org.-Leiter und der technische Leiter. Für die Einsetzung eines geeigneten Turnierleiters ist verantwortlich:

im Kreis der KFA-Vorsitzende, im Bezirk der BFA-Vorsitzende.

Bei DDR-Meisterschaften erfolgt die Berufung durch den für den Leistungssport verantwortlichen Vizepräsidenten des DBSV der DDR im Einvernehmen

mit dem Generalsekretär und dem Vorsitzenden der ZTK.

3. Org.-Leiter

Der Org.-Leiter übernimmt alle Vorbereitungsarbeiten sowie Aufgaben, die mit dem Ablauf des Turniers mittelbar im Zusammenhang stehen. Gemeinsame Verantwortung hierfür tragen:

- a) Turnierleiter, Org.-Leiter und KFA-Vorsitzender,
- b) Turnierleiter, Org.-Leiter und BFA-Vorsitzender,
- c) Turnierleiter, Org.-Leiter, techn. Leiter und Generalsekretär des DBSV der DDR.

Hauptaufgaben des Org.-Leiters sind: Festlegung der Wettkampfstätte, Aufstellung eines Anreiseplanes für Starter und Funktionäre, Quartiere, Verpflegung, Ausgestaltung der Wettkampfstätte, Gesellung von Material und Materialaufsicht (Zusammenarbeit mit Material-Kommission) sowie alle sonstigen organisatorischen Arbeiten, z. B. Beschaffung von Ehrenpreisen, Werbung, Abschlusssveranstaltung usw.

Für die rechtzeitige Zurverfügungstellung von Urkunden und Medaillen hat der Generalsekretär zu sorgen.

Einladungen für Funktionäre und Aktive nehmen vor: auf Kreisebene KFA-Vorsitzender, auf Bezirksebene BFA-Vorsitzender, DDR-Meisterschaften und Leistungsturniere der Generalsekretär des DBSV der DDR.

4. Technischer Leiter

Der TL übernimmt alle Aufgaben, die mit dem sportlichen Ablauf des Turniers im unmittelbaren Zusammenhang stehen. Für den Einsatz des TL sind verantwortlich:

Kreisebene die TK des KFA, Bezirksebene die TK des BFA, Qualifikationsturniere die ZTK, DDR-Meisterschaften die ZTK, Verbandsmeisterschaften die ZTK, bei Leistungsturnieren die TK der Bezirke, in dem die Turniere durchgeführt werden.

Die jeweils verantwortlichen TK können ein Leitungsmitglied der ausrichtenden Sektion mit der Aufgabe betrauen.

Aufgaben der Technischen Leitung: Listenaufstellung für Aktive, Schiedsrichter und Funktionäre, Spielplanaufstellung, Schiedsrichter- und Funktönnar-Einsatzplan-Aufstellung, Kontrolle der Sportausweise, Überwachung des gesamten Turnierablaufes unter Beachtung der hierfür gültigen Regeln, Ergebnis-Errechnung, Tabellenführung, Tableau-Ausfertigung und Weiterleitung, Eintragung der Turnier-Ergebnisse im Sportausweis, Turnier-Auswertung, Bericht an: Vizepräsidenten BC, Generalsekretär, Vorsitzenden der ZTK, Trainerrat, Presse, Statistik.

5. Spielpläne

a) In allen Meisterschaften (ohne Mannschaftsmeisterschaften) dürfen nur Schiedsrichter eingesetzt werden, welche die Qualifikation für die betreffende Ebene besitzen, d. h. bei DDR-Meisterschaften und internationalen Kämpfen grundsätzlich nur Schiedsrichter der Stufe I.

b) Die Spielpläne sind unparteiisch aufzustellen. Es darf kein Spieler mit der Anzahl der ausgetragenen Partien dem anderen mehr als eine Partie voraus sein.

c) Zwei Spieler derselben Sektion sind in ihrer ersten Partie gegeneinander zu stellen. Gehören 3 Bewerber der gleichen Sektion an, ist im gleichen Sinne zu verfahren, so daß alle gegeneinander gespielt haben, ehe sich eine Entscheidung abzeichnet.

d) Jeder Spieler kann das Spielmaterial vor Beginn jeder Partie für die Dauer von 3 Minuten ausprobieren.

6. Ausschluss

a) Alle Spieler sind verpflichtet, 15 Minuten vor ihrem angesetzten Spielbeginn in der Wettkampfstätte zu sein. Sind sie dennoch durch eigenes Verschulden zum Spielbeginn nicht anwesend, geht die Partie verloren, und die Turnierleitung ist berechtigt, über einen Ausschluss zu entscheiden.

Finanzordnung des DBSV der DDR

Artikel 1

Für jede zentrale Veranstaltung wird durch das Präsidium des DBSV der DDR ein Verantwortlicher benannt. Von der durchführenden Stelle (BFA, KFA oder BSC) ist ein Finanzbearbeiter einzusetzen und dem Schatzmeister des DBSV der DDR zu benennen. Dieser stellt mit dem Veranstalterkollektiv den Finanzplan für die entsprechende Veranstaltung auf. Der Finanzplan ist in dreifacher Ausfertigung bis spätestens sechs Wochen vor Beginn der Veranstaltung an den Schatzmeister des Verbandes einzureichen. Die erforderlichen Vordrucke für den Finanzplan und für die Abrechnung sind rechtzeitig vom Schatzmeister des Verbandes anzufordern.

Der Schatzmeister wird nach Überprüfung des eingereichten Finanzplanes zwei Ausfertigungen des Planes an den Veranstalter zurücksenden und danach einen Verrechnungsvorschlag anweisen. Zu diesem Zweck ist auf dem Finanzplan der Kontoinhaber und die Nummer des Bankkontos des Veranstalters anzugeben. Überweisungen auf Privatkonten oder Auszahlungen an Einzelpersonen werden nicht vorgenommen.

Artikel 2

Einnahmen: Bei zentralen Veranstaltungen des DBSV der DDR sind nach Möglichkeit Eintrittsgelder einzunehmen. Sie sind entsprechend des Finanzhandbuchs des DTSB zu erheben. Die erforderlichen Eintrittskarten einschl. Sportföhen, sind vom DTSB-Kreisvorstand innerhalb des Territoriums des Veranstalters zu erhalten. Dort erfolgt auch die entsprechende Abrechnung des Sportfonds.

Der Veranstalter kann entsprechend seiner finanziellen Mittel Programme und anderes Werbematerial drucken lassen und verkaufen. Die Unkosten

müssen in jedem Fall durch die Einnahmen gedeckt werden.

Artikel 3

Startgelder: Folgende Startgebühren sind vor Beginn der Veranstaltung zu entrichten:

Mannschaften	BC	BK
Oberliga	30,- M	30,- M
I. DDR-Liga	15,- M	15,- M
Frauenliga	-	15,- M
II. DDR-Liga	15,- M	-
Pokal-kämpfe (zentral)	10,- M	10,- M
Bezirkebene	10,- M	10,- M
Kreisebene	5,- M	5,- M

Einzelmeisterschaften	DDR	Bezik	Kreis
	M	M	M

Meisterschaften und Turniere (Match-Billard BC) 10,- 5,- 3,-

Meisterschaften und Turniere (Turnier-Billard BC) 8,- 3,- 2,-

Meisterschaften und Turniere (BK) 8,- 3,- 2,-

Meisterschaften und Turniere, Jugend (BC u. BK) 5,- 2,- 1,-

Bei Schülerveranstaltungen wird kein Startgeld erhoben.

Stadtgebühren sind entsprechend der in der Aufstellung über die Startgebühren festgelegten Höhe vor Beginn der Veranstaltung oder der Rundenspiele zu dem vom Veranstalter oder Sportverband festgesetzten Termin an die jeweilige Stelle zu entrichten.

Zur Vermeidung von Entwicklungen, die geeignet sind, sportliche Perspektiven zu hemmen, muß auf Antrag der Beteiligten der Entscheid der ZTK herbeigeführt werden.

Eine im Verlauf der Spielzeit zurückgezogene Mannschaft tritt immer an die Stelle des Staffelleiters. Diese Bestimmung gilt für alle Mannschaftensklassen.

9. Dreiband-Mannschaftsmeisterschaften der DDR

Dreiband-Mannschaftsmeisterschaften der DDR werden jeweils nur auf Beschluß des Präsidiums des DBSV der DDR durchgeführt. Bestimmungen hierfür sind von der ZTK rechtzeitig bekanntzugeben.

VII

Durchführung der Turniere

1. Für die Organisation und Leitung der Turniere um die Mannschaftsmeisterschaften ist die gastgebende Sektion verantwortlich.
2. Aufgaben der Org.-Leitung: Verhandlungen mit der besuchenden Mannschaft über Anreise und Turnierbeginn, Beschaffung von Unterkünften, Bereitstellung von einwandfreiem Spielmaterial (Billard und Bälle), bei Spielen auf dem Match-Billard gehört hierzu auch die Bereithaltung einer Brücke, Ausgestaltung der Wettkampfstätte, Eröffnung des Turniers im Beisein aller Aktiven und Funktionäre, Berichterstattung an das Mitteilungsblatt des DBSV der DDR und die übrigen Publikationsorgane.
3. Aufgaben der Turnierleitung: Aufstellung eines namentlichen Spielplanes, Aufstellen eines Schiedsrichterplanes und Einsatz der Schiedsrichter und Funktionäre, Prüfung der Sportausweise in Gegenwart der beiden Mannschaftsleiter. Auf dem Tableau ist der Befund der Sportausweise einzutragen und vom

technischen Leiter des Turniers und den beiden Mannschaftsleitern zu unterschreiben. Außerdem sind durch die Technische Leitung auf dem Tableau die Mitgliedsnummern der Sportausweise einzutragen; Durchführung des Turniers und Überwachung der einzelnen Partien unter Beachtung sämtlicher Bestimmungen der WKO und der internationalen Regeln, Errechnung der Ergebnisse und Ausfertigung der Tableaus.

VIII

Freundschaftskämpfe und Vergleichskämpfe

1. Die vorstehenden Bestimmungen der WKO (BC) sind sinngemäß auch für alle Freundschafts- und Vergleichskämpfe gültig. Es können jedoch Veränderungen von Teilnehmerzahlen, Distanzen und Zahl der Partien schriftlich vereinbart werden.
2. Für alle Wettkämpfe mit Billard-Sportverbänden außerhalb der Staatsgrenzen der DDR ist die Genehmigung des Präsidiums des DBSV der DDR erforderlich. Entsprechende Anträge sind an den Generalsekretär einzureichen.
3. Bei evtl. Beschwerden, Protesten und Einsprüchen ist in allen Fällen nach den Bestimmungen der Rechts- und Strafordnung des DBSV der DDR zu verfahren.

Änderung zur WKO

1. Die bisherige Form der Ballwahl durch Münzwurf wird außer Kraft gesetzt. Die Ballwahl hat durch Bandenstoß zu erfolgen. Der beginnende Spieler muß grundsätzlich Punkt-Ball spielen.
2. Bei Meisterschaften muß der Spielplan grundsätzlich nach der Rangliste aufgestellt werden. Spätestens in der dritten Partie müssen die Spieler der gleichen Sportgemeinschaft gegeneinander antreten.

Willi Blawid
Präsident des
DBSV der DDR

Horst Manig
Vizepräsident (BC)
des DBSV der DDR

- b) Spieler, die nicht im Besitz eines ordnungsgemäßen Sportausweises sind, sind vom Turnier auszuschließen, wenn sie nicht in der Lage sind, diesen im Verlauf des Eröffnungstages herbeizuschaffen.

7. Einzelmeisterschaften und Auswertung

Es werden Partieprotokolle und Tableaus gefertigt. Erstere sind mit den Unterschriften des TL, der Schiedsrichter und Schreiber sowie Spieler zu versehen.

Nach Turnierende sind die Tableaus innerhalb 48 Stunden an folgende Stellen einzureichen: bei Kreismeisterschaften und Kreisbestenermittlungen: einmal TK BFA, einmal Statistik KFA; bei Bezirksmeisterschaften und Bezirksbestenermittlungen: einmal TK BFA, einmal Statistik BFA, einmal ZTK; bei Verbandsmeisterschaften: einmal ZTK, einmal GS, einmal Zentrale Statistik, einmal Trainerat, einmal Vize BC; bei DDR-Meisterschaften: einmal ZTK, zweimal GS, einmal Zentrale Statistik, einmal Trainerat, einmal Vize BC; bei Pioneer-, Schüler- und Jugendmeisterschaften: einmal ZTK, einmal GS, einmal Nachwuchskommission, einmal Trainerat, einmal Vize BC.

Von angesetzten Qualifikationsturnieren ist dem Vorsitzenden der ZTK und dem Vize BC ebenfalls innerhalb 48 Stunden ein Tableau zu übersenden.

8. Rekorde

DDR-Rekorde können nur anerkannt werden, wenn sie in DDR-Meisterschaften erzielt wurden. Der Rekord wird durch Aushändigung einer Urkunde nach Vorschlag der ZTK vom Präsidium des DBSV der DDR bestätigt.

V

1. Spielbedingungen für Mannschafts-punktkämpfe

Die Mannschaftsmeisterschaften des DBSV der DDR werden in Klassen ausgespielt. Die Zuordnung der Mannschaften ergibt sich aus dem MGD wie folgt: Kreisklasse, Bezirksklasse, II. DDR-Liga, I. DDR-Liga, Oberliga.

Die Mannschaftsleiter erwerben in ihrer Klasse den Titel: Kreis-Mannschaftsmeister, Bezirks-Mannschaftsmeister, Staffelleiter II. DDR-Liga, I. DDR-Liga, DDR-Mannschaftsmeister.

2. Mannschaftsaufstellung

Jede Mannschaft besteht aus 5 Spielern (Ausnahme: Dreiband aus 4 Mann). Die Aufstellung der Stammspieler erfolgt nach der Rangliste des Vorjahres. Die Entscheidung liegt beim Staffelleiter.

3. Namentliche Meldungen

Verantwortlich für die namentliche Meldung der Teilnehmer nach Platzziffern ist die Sektionsleitung.

Namentliche Meldungen sind zu richten: für Kreisklasse an TK des KFA, für Bezirksklasse an TK des BFA, für I. und II. DDR-Liga an die Staffelleiter, für Oberliga an den Staffelleiter, der ihrerseits schriftlich rechtzeitig die Meldetermine bekanntzugeben haben. Vor Beginn jeder Halbserie sind die Meldungen schriftlich zu erstatten. Die ZTK und der Staffelleiter sind — unter schriftlicher Begründung an die betreffende Sektion — berechtigt, Veränderungen in der Eingruppierung vorzunehmen.

4. Teilnahmeberechtigung

In den Kreisklassen, Bezirksklassen und der II. DDR-Liga sind sämtliche Mannschaften teilnahmeberechtigt, die den geforderten MGD nachweisen.

In der I. DDR-Liga sind bis zu 20 Mannschaften teilnahmeberechtigt (Aufstellung bis zu 5 Staffeln nach regionalen Gesichtspunkten).

In der Oberliga können bis zu 10 Mannschaften aufgenommen werden. Eine Sektion kann nur eine Oberligamannschaft melden.

Die Sektionen können mit Ausnahme der Oberliga in jeder Klasse beliebig viele Mannschaften melden.

5. Spielberechtigung

a) Die für eine Mannschaft gemeldeten Stammspieler sind in darunterliegenden Mannschaften der gleichen Sektion nicht spielberechtigt. Die für eine Mannschaft eingesetzten Ersatzleute verlieren ihre Spielberechtigung nicht für die unteren Mannschaften.

b) Bei Umgruppierungen einer Mannschaft durch Neuzugänge kann jederzeit eine neue namentliche Meldung erfolgen. In diesem Falle aus der Mannschaft ausscheidende Stammspieler werden in einer unteren Mannschaft sofort spielberechtigt, so daß auch für diese Mannschaft die neue Aufstellung zu melden ist.

c) In den Mannschaftskämpfen können eingesetzt werden:

Oberliga
Senioren und Jugendliche,

I. DDR-Liga
Senioren und Jugendliche,

II. DDR-Liga
Bezirksebene
Kreisebene

jeweils Senioren und Jugendliche, hier können auch Schüler eingesetzt werden.

6. Auswechslung von Spielern und Ersatzmann

a) Führt eine Mannschaft ein Turnier in unvollständiger Stärke, also mit weniger als 5 Spielern durch, verliert sie in jedem Falle die Wettkampfpunkte. Das Turnier wird mit 0 Aufnahmen und 0,0 GD gewertet. Die ZTK ist verpflichtet, zu unterstützen. Der Spielbeginn ist zwischen den Sektionen schriftlich zu vereinbaren.

b) Der Ersatzmann (oder mehrere) kann (können) wahlweise auf der letzten Platzziffer der jeweiligen Disziplin oder anstelle der fehlenden Stammspieler eingesetzt werden.

c) Ein Ersatzmann kann eine durch einen Stammspieler begonnene Partie fortsetzen, wenn Krankheit oder Unfall das erforderlich machen. Trifft das Vorgehen für den Ersatzmann zu, kann die Partie durch einen 2. Ersatzmann fortgesetzt werden.

d) Ist eine Mannschaft rechtzeitig mit 5 Spielern angetreten und verliert im Laufe des Turniers Spieler durch Krankheit oder Unfall (für die anreisende Mannschaft betrifft das auch die Anreise), erhält die gegnerische Mannschaft die Punkte der vom ausscheidenden Spieler abgebrochenen oder nicht gespielten Partie. Eine vom Ersatzspieler begonnene Partie kann durch den Stammspieler nicht fortgesetzt werden. Tritt ein Spieler mit mehr als 10 Minuten Verspätung zu einer Partie an, so gehen seiner Mannschaft die Partiepunkte verloren.

VI

1. Mannschaftskämpfe und Austragungsform

Alle Mannschaften spielen in den Punkteämpfen Platzziffer gegen Platzziffer je Teilnehmer je 2 Partien.

Jede Mannschaft steht der gegnerischen Mannschaft einmal im Heimspiel und einmal im Auswärtsspiel gegenüber.

2. Spielarten, Distanzen, Oberliga, I. DDR-Liga, II. DDR-Liga

Die sportliche Zielsetzung des DBSV der DDR ist auf den Anschluß an die Weltspitze gerichtet. In der Perspektive sollen in Oberliga-Mannschaften ausschließlich Punkteämpfe auf dem Match-Billard ausgetragen werden.

Die Spielarten und Distanzen für Oberliga, I. und II. DDR-Liga werden durch den Vizepräsidenten BC des DBSV der DDR nach Vorschlägen der ZTK und des TR jährlich festgelegt. Durch den Vizepräsidenten ist die Veröffentlichung der Beschlüsse im Mitteilungsblatt bis spätestens 30. August des Vor-

jahres zu veranlassen. Analog Änderungen gem. Abschnitt Terminpläne.

3. Spielarten, Distanzen, Bezirksklasse und Kreisklasse

Für Bezirksklasse und Kreisklasse werden die Disziplinen und Partielängen von der TK des BFA bzw. KFA festgelegt.

4. Wertung

Alle Mannschaftskämpfe werden nach dem Punktwertsystem ausgetragen: gewonnene Partie = 2 Punkte, unentschiedene Partie = 1 Punkt, verlorene Partie = 0 Punkte.

Die Summe der Partiepunktzahlen ergibt wiederum die Wettkampfpunkte (2, 1 und 0) für die Mannschaft.

5. Mannschaftsplatzierung

Die Platzierung der Mannschaften am Schluß der Spielserie ergibt sich aus der Zahl der errungenen Wettkampfpunkte. Bei Punktgleichheit ergibt sich die Reihenfolge aus den errungenen Partiepunkten. Falls auch diese gleich sind entscheidet der MGD.

6. Zuerkennung von Wettkampfpunkten bzw. Partiepunkten, Verlust von Wettkampfpunkten bzw. Partiepunkten

Wettkampfpunkte werden einer Mannschaft ab- und dem Gegner zugesprochen, wenn:

- in der Mannschaft ein Spieler ohne Spielberechtigung startete,
- ein Spieler unter falschen Namen startete,
- durch das Verhalten von Mannschaftsangehörigen ein genereller Spielabbruch verschuldet wurde,
- eine Mannschaft durch eigenes Verschulden mit mehr als 30 Minuten Verspätung an der Wettkampfstätte eintrifft oder überhaupt nicht antritt.

Fehlt die Eintragung der sportärztlichen Untersuchung in einem Sportausweis oder ist sie älter als ein Jahr,

so führt das nur zum Verlust der Punkte des entsprechenden Spielers.

Verspätungen öffentlicher Verkehrsmittel, Unfälle, höhere Gewalt gelten nicht als Verschulden (Verspätungen von Verkehrsmitteln müssen amtlich bescheinigt sein).

Während eines gültig ausgesprochenen Spielverbotes verliert die Mannschaft die Wettkampfpunkte aus sämtlichen Punktspielen dieses Zeitraumes.

Erhält eine Mannschaft aus vorgenannten Gründen Wettkampfpunkte zugesprochen, erhält sie analog 20:0 Partiepunkte.

7. Tabelleneinführung

Den Staffelleitern aller Klassen sind sofort nach Beendigung des Wettkampfes die Spielprotokolle und das Tableau einzureichen. Es muß enthalten: Mannschaft, Wettkampfpunkte, Partiepunkte, MGD, BED, HS, Unterschriften beider Mannschaftsführer und des technischen Leiters.

Nicht vorgelegte Sportausweise sind binnen 48 Stunden dem Staffelleiter einzusenden. Der Staffelleiter ist verpflichtet, der gegnerischen Sektion über die Vorlage oder Nichtvorlage zu berichten. Erfolgt die Vorlage nicht termingemäß, werden der gegnerischen Mannschaft die Partiepunkte zugesprochen.

8. Auf- und Abstieg von Mannschaften

Den Aufstieg von der Kreisklasse zur Bezirksliga und den Abstieg von der Bezirksliga zur Kreisklasse regelt der zuständige BFA.

Die BFA sind verpflichtet, ihre Aufsteiger zur II. DDR-Liga (die mindestens einen MGD von 5,00 Points erreicht haben) bis zum 30. Mai eines jeden Jahres der ZTK zu melden.

Den Auf- und Abstieg der II. DDR-Liga, der I. DDR-Liga und der Oberliga regelt die ZTK. Der Aufstieg zur Oberliga ist abhängig vom Besitz eines Match-Billard.

Der DBSV-Pokal wieder an Spremberg

Aus den
Bezirken

KARL-MARX-STADT

Carsten Lässig vorn

Bereits nach der ersten Partie der BC-Bezirksbestenermittlung zeigte sich die Überlegenheit des Karl-Marx-Städter Schülers Carsten Lässig. Er gewann nach 13 Aufnahmen 400:118 gegen seinen Klubkameraden Bresk bei einer Höchstserie von 167. Auf dem zweiten Billard spielte Jens Lüpfer gegen Omland sen. Nach 25 Aufnahmen mußte sich Jens mit 292:400 geschlagen geben. Im 2. Durchgang standen sich die Sportfreunde Omland — Lässig und Lüpfer — Bresk gegenüber. Nach sechs Aufnahmen lag Lässig bereits mit zwei Serien über 100 mit 292:31 in Führung. Lüpfer hatte es sehr schwer, befand sich nach 12 Aufnahmen schon mit 90:190 im Rückstand. Lässig beendete seine Partie gegen Omland souverän nach 10 Aufnahmen mit 400 zu 109. Jens konnte auch seine 2. Partie nicht gewinnen und verlor mit 214 zu 312.

Im 3. Durchgang standen sich Lüpfer — Lässig und Bresk — Omland gegenüber. Lässig fand in seiner 3. Partie nicht zu seiner vorherigen Form zurück, zumal es Lüpfer ihm sehr schwer machte. Eine Sensation bahnte sich an, als Lüpfer eine Serie von 83 gelang und nach 19 Aufnahmen mit 221:200 führte. Nach 22 Aufnahmen stand es 203:265 für Lüpfer. Lässig behielt jedoch die Nerven und konterte in der 24. Aufnahme zum 266:269 für Lüpfer. Die Sensation war perfekt. Lüpfer schlug Lässig mit 309:287. Die Partie Omland — Bresk endete nach spannendem Kampf 334:366 für Omland. Im letzten Durchgang trafen Bresk gegen Lässig und Omland — Lüpfer aufeinander. Bresk begann mit einer Serie von 64. Hatte Lässig noch die notwendigen Nerven? Er konterte mit einer Serie von 20, Bresk machte 4 Bälle, und Lässig spielte in großer Manier eine Serie von 110. Nach 7 Aufnahmen führte er mit 214:75, nach 9 mit 269 zu 89.

Nach 9 Aufnahmen in der Partie Lüpfer — Omland steht es 190:89 für Omland, doch Lüpfer gelang eine Serie von 54. Omland machte einen Ball. Was machte Lüpfer? Lüpfer tritt nach vier Bällen ab. Nach 12 Aufnahmen stand die Partie 247:148 für Omland. Carsten Lässig spielte wiederum in großer Manier und beendete die Partie nach zehn Aufnahmen mit 400:122. Omland kämpfte gegen Lüpfer hervorragend und entschied nach 18 Aufnahmen die Partie mit 400:176 für sich. — Der Endstand:

	GD	BED	HS
1. Lässig	25,60	40,00	167
2. Omland sen.	16,35	22,22	100
3. Bresk	12,12	12,48	70
4. Lüpfer	10,66	12,36	83

DIETER ROST

Zum 4. Male in der Endrunde — und zum 4. Male gewonnen

Ein Bericht unseres Mitarbeiters PETER MROSK

Nachdem Traktor Spremberg bereits die DDR-Mannschaftsmeisterschaft im Billardkegeln gewonnen hatte, sicherten sich die Traktor-Sportler nun auch den Pokal des DBSV der DDR. Die Spremberger hatten zum 4. Male die Endrunde erreicht und zum 4. Male gewonnen!

Das Niveau des Endrundenturniers wurde deutlich durch den amtierenden DDR-Meister bestimmt. Beeindruckend das Leistungsvermögen dieser gleichmäßig besetzten Mannschaft. Die Sportfreunde Matthiaschk und Dennhardt, die ihren Ehrendienst in der NVA ableisten, konnten durch ebenbürtige Spieler ersetzt werden. Die kontinuierliche Nachwuchsarbeit dieser BSG beginnt sich auszuzahlen!

Mitbewerber um die Trophäe waren Fortschritt Neugersdorf, Rotation Weißenborn und der Bezirksligist Aufbau Brandenburg. Die Auslosung der Halbfinalpaarungen ergab: Weißenborn gegen Neugersdorf und Spremberg gegen Brandenburg. Im Spiel Neugersdorf gegen Weißenborn trafen sich zwei alte Bekannte. Was diese Begegnung versprach, hielt sie auch. Nach 2 Startern führte Weißenborn mit 26 Points. Durch die nächsten beiden Starter jeder Mannschaft wurde eine Vorentscheidung herbeigeführt. Gleffe und Winkler von Neugersdorf erzielten gegen Franke und Gert Homola einen Vorsprung von 77 Points. Der Schlussspurt durch Schmidgen und Homola, die Scholze und Zimmermann immerhin 20 Points abnahmen, konnte das Spiel nicht mehr zugunsten Weißenborns ändern. Mit Neugersdorf erreichte so die gleichmäßig besetzte Mannschaft das Finale. In der anderen Halbfinalbegegnung setzte sich Spremberg nach anfänglich guter Gegenwehr der Brandenburger erwartungsgemäß durch.

Halbfinale A

Trakt. Spremberg	Aufb. Brandenbg.
Wille 287	Wernicke 249
Nothnick 266	Haselhorst 247
Rieger 277	Warmt 263
Fischer 283	Meier 261
Jürgensen 238	Lindhahn 229
Fladrich 284	Kühl 212
1635	1461

Halbfinale B

F. Neugersdorf	Rot, Weißenborn
Paul 250	Thiele 241
Heinze 225	Homola 260
Gleffe 256	Franke 202
Winkler 271	G. Homola 238
Scholze 252	Schmidgen 290
Zimmermann 292	Gü. Homola 274
1546	1505

Die Begegnung um den 3. Platz, also Medaillenrang, konnte durch Weißen-

born in eindeutiger Manier gewonnen werden. Im Kampf um den Pokal sah es anfangs für Spremberg nicht allzu rosig aus. Durch die schwache Leistung von Nothnick ging Neugersdorf mit 13 Points in Führung. Aber schon Jürgensen wetzte die Scharfe seines Mannschaftskollegen mit 304 Points aus. Paul aus Neugersdorf, der sich offensichtlich in einer Formkrise befindet — oder sollte durch seine hervorragenden Leistungen in der Schülerklasse sich eine gewisse Überheblichkeit eingestellt haben? —, verpaßte mit nur 235 Points den Anschluß und mußte Spremberg damit die Führung übergeben. Die beiden anschließenden Starterpaare bauten für Spremberg den Vorsprung auf 86 Points aus. Für die Endstarter war die Partie dann nur noch Formsache.

Finale

Spremberg	Neugersdorf
Wille 276	Heinze 259
Nothnick 237	Winkler 267
Jürgensen 304	Paul 235
Fischer 261	Gleffe 250
Rieger 308	Scholze 289
Fladrich 290	Zimmermann 298
1676	1598

Platz 3

Weißenborn	Brandenburg
Thiele 283	Wernicke 254
Homola 247	Haselhorst 215
Franke 240	Warmt 190
Ge. Homola 249	Meier 221
Schmidgen 270	Lindhahn 228
Gü. Homola 298	Kühl 239
1587	1347

Das hohe Niveau der diesjährigen Pokalrunde wurde auch durch gute Einzelleistungen geprägt. Hierbei zeichneten sich besonders — wie nicht anders zu erwarten — die Starter der DDR-Einzelmeisterschaft aus.

Nach 200 Stoß ergibt sich folgende Rangliste: 1. Zimmermann 590, 2. Rieger 581, 3. Fladrich 574, 4. G. Homola 572, 5. Wille 563, 6. Schmidgen 560. Nach 100 Stoß: 1. Rieger 308, 2. Jürgensen 304, 3. Zimmermann 298, 4. G. Homola 298, 5. Fladrich 290, 6. Schmidgen 290.

An dieser Stelle sei auch dem Veranstalter, der BSG Empor Zittau, gedankt.

PETER MROSK

Auftakt bereits mit Überraschungen

Spremberg und Dresden-Reick gaben erste Punkte ab

Eine Woche nach den DDR-Einzelmeisterschaften, die leistungsmäßig neue Maßstäbe setzten, begannen auch die Oberligamannschaften ihr Punkterennen. Spitzenspiel war die Partie Vizemeister — Meister, also Leipzig — Spremberg. Das Fazit: Keine überragenden Quoten. Schlußmann Kurt Fladrich hatte es in der Hand, bei 144 „Halbe“ die zum Sieg nötigen 288 Points zu erzielen. Aber nur 260 erreichte er, was die erste Niederlage für den DDR-Meister und Pokalsieger bedeutete. 1587:1560 — das war zuwenig für ein Eröffnungs- und Spitzenspiel.

Lief hier schon für Leipzig der Sieg einigermaßen glücklich ab, so war am nächsten Tag mit 1522 ein wirklicher Tiefpunkt erreicht, und nur „miesen“ Resultaten der Cottbuser Neulinge Hendrichske (211) und Burke (221) war es zu danken, daß die geforderten 306 für Lothar Blawid, der 300 erreichte, zuviel wurden. Erwartungsgemäß setzte sich Luckenwalde über Cottbus hinweg, und hier wurde mit 1598 eine solide Leistung von allen Einheit-Sportlern erzielt. Gegen Spremberg allerdings zeigten sich bei den Luckenwaldern Anfälligkeiten, Klaus Thoms, der DDR-Einzelmeisterschaftsdritte, ausgenommen, die die Spremberger zwar in einen sicheren Sieg ummünzten, aber keineswegs überzeugten.

Eine nicht erwartete Überraschung erlebten die Dresdner Teams, denn mit Aufsteiger Ascota Karl-Marx-Stadt stellte sich eine Mannschaft vor, die hart an sich gearbeitet hat und in ihrem erneuten Oberligadebüt nicht mehr nur der Verlierer sein wird. Die erste Kostprobe vom gestiegenen Leistungsvermögen mußte die TSG Nord anerkennen. Mit 1665:1604 wurde zwar die TSG ihrer Favoritenrolle gerecht, hatte aber ein „Geschenk“ des Gastespielers Karl Heymann mit 211 entgegengenommen. An dem Gesamtergebnis beider Mannschaften sieht man, daß es auch in der DDR-Mannschaftsmeisterschaft so weit ist, mit 1600 Spiele zu verlieren.

Bei den tags darauf erzielten 1706 der TSG sind die ersten 300 von Dieter Hähne zu registrieren. Obwohl der Gegner Neugersdorf mithielt und die ansprechende Quote von 1620 erreichte, war da nichts zu gewinnen. Recht schlecht startete Motor Reick. Das sind keine Ergebnisse für diese Mannschaft, 1548 und 1549. Gegen Neugersdorf langte solches Resultat zum Sieg. Gegen die Karl-Marx-Städter Ascota aber war eine unerwartete Heimgeniederlage perfekt. Zu konstatieren bleibt, daß diese 2 Punkte Reick in der Endabrechnung für einen vorderen Platz fehlen dürften und daß der neue DDR-Meister Pietzsch weiter in der 300er Region spielt. Es ist mittlerweile die 12. 300 hintereinander. Die DDR-Einzelmeisterschaftsteilnehmer Rolf Rother (300/316), Manfred Hähne (296/313), Klaus Thoms (301/306), Manfred Höcker (301/312) sowie Gottschalk, G. Blawid, G. Hähne

und Autengruber setzten sich sofort an die Ranglistenspitze.

Der Tabellenstand

Dresden-Nord	4:0	1685,5
NW Leipzig	4:0	1554,5
K.-M.-Stadt	2:2	1610,5
Spremberg	2:2	1576,5
Luckenwalde	2:2	1550
Dresden-Reick	2:2	1548,5
Neugersdorf	0:4	1529,5
Cottbus	0:4	1508

Die Statistik

St. NW Leipzig 1587		Spremberg 1560	
Rönike	257	Wille	240
Prinz	245	Rieger	278
Pertzsch	240	Jürgensen	226
Müller	262	Fischer	269
Heyer	283	Nothnick	287
Gottschalk	300	Fladrich	260

TSG Nord 1665		Ascota KMSt. 1604	
Grundmann	230	Zika	252
Pietzsch	300	Goldammer	255
Glöckner	262	Rother	316
Hähne, D.	269	Appel	270
Hähne, L.	291	Heymann	211
Hähne, M.	313	Autengruber	300

Motor Reick 1549		Neugersdorf 1439	
Giese	233	Winkler	218
Stöckel	257	Heinze	210
Höcker	312	Paul	223
Lossius	241	Gleffe	239
Berndt	238	Scholze	277
Hähner	268	Zimmermann	272

Luckenwalde 1598		Cottbus 1499	
Kein	252	Hendrichske	204
Schnelle	254	Grieser	280
Pitlizki	250	Schubert	242
Martin	258	Oschmann	236
Christl	283	Burke	251
Thoms	301	Blawid, L.	286

Leipzig 1522		Cottbus 1517	
Rönike	260	Hendrichske	211
Prinz	244	Grieser	270
Pertzsch	235	Schubert	270
Müller	254	Oschmann	245
Heyer	233	Burke	221
Gottschalk	296	Blawid, L.	300

TSG Nord 1706		Neugersdorf 1620	
Grundmann	234	Paul	291
Pietzsch	320	Winkler	252
Glöckner	273	Heinze	247
Hähne, D.	300	Gleffe	273
Hähne, L.	283	Scholze	273
Hähne, M.	296	Zimmermann	284

Motor Reick 1548		Ascota KMSt. 1617	
Giese	206	Heymann	281
Stöckel	281	Zika	260
Berndt	265	Rother	300
Lossius	252	Goldammer	258
Höcker	301	Appel	246
Hähner	243	Autengruber	272

Luckenwalde 1502		Spremberg 1593	
Kein	220	Wille	327
Schnelle	248	Rieger	225
Pitlizki	227	Jürgensen	259
Martin	243	Fischer	271
Christl	258	Nothnick	217
Thoms	306	Fladrich	294

Die Rangliste

Pietzsch	2	310
Rother		308
Höcker		306,5
Hähne, M.		304,5
Thoms		303,5
Gottschalk		298
Blawid, L.		293
Hähne, L.		287
Autengruber		286
Hähne, D.		284,5
Wille		283,5
Zimmermann		278
Fladrich		277
Grieser		275
Scholze		275
Christl		270,5
Stöckel		269
Glöckner		267,5
Fischer	3	266

WKO (BC) in handlichem Format

Nach der Wettkampfordnung BK veröffentlichen wir heute im Innenteil der Ausgabe die WKO im BC. Drucktechnisch wurde dabei auf ein bewährtes Mittel zurückgegriffen, indem die Seiten in einem kleineren Format angelegt wurden. Durch das Entfernen der Umschlagseiten dieser Billard-Ausgabe und durch das einmalige Falten sowie danach durch das Aufschneiden an der oberen Seitenkante entsteht aus den übrigen Seiten dieser Ausgabe — also ohne die angegebenen Umschlagseiten — ein handliches Format.

Redaktionsschluß...

... der Dezember-Ausgabe von „BILLARD“ ist der 10. November. Wir bitten unsere Mitarbeiter, diesen Termin zu beachten.